

## Eine Gedenktafel in Burgwalden erinnert an KZ-Häftlinge



v.l.n.r.

Gaby Böhm, Dekan Thomas Rauch, Anneliese Schreivogel, Helmut Schuster, Margret Dörner, Margret Schreiber



### Bobingen-Burgwalden

Was war das für eine verheerende Zeit, als zum Ende des Zweiten Weltkrieges die Außenstelle des KZ-Dachau in Augsburg-Pfersee geräumt wurde und im April 1945 über 1000 Gefangene Richtung Kaufering getrieben wurden. Auf ihrem Weg dorthin machte der streng bewachte Evakuierungszug einen Übernachtungsstopp in Burgwalden.

"Die Erinnerungen dazu sind bei mir noch so da, als ob es gestern gewesen wäre" erzählt Anneliese Schreivogel. Als neunjähriges Kind beobachtete sie das unmenschliche Treiben vom Fenster der fuggerschen Gastwirtschaft aus, deren Pächter ihre Eltern Johann und Elisabeth Burkhart waren.

"Wir durften als Kinder nicht raus. Auf Nachfrage meiner Mutter, was das denn für Menschen seien, bekam sie die Antwort: Das sind alles Schwerverbrecher", erinnert sich die Zeitzeugin noch genau. "Die Gefangenen haben in Stallungen und Stadeln übernachtet. In einem riesigen Kessel wurden Kartoffeln gekocht, wovon jeder Häftling mit zwei Stück und einer Scheibe Brot versorgt wurde. Vor lauter Hunger hätten diese am Liebsten den Schweinetrog leergegessen" weiß Anneliese Schreivogel zu berichten. Die Not der Gefangenen bekam auch Hofpächter Fendt zu spüren, denn nach Abzug des Trosses bemerkte er, dass alle Vorratsbehälter mit Viehfutter, wie etwa Getreidebruch, leer waren.

Leider sind in dieser Nacht auch einige Häftlinge gestorben und in Burgwalden begraben worden. Sie erlebten die Befreiung durch die US-Truppen am 27. April 1945 bei Klimmach nicht mehr.

Das ganze schreckliche Szenario kam wieder zur Sprache, als Erika Trambisch, die inzwischen in den USA lebt, vor ein paar Jahren ihre alte Heimat besuchte. Beim Gang über den Friedhof stellte die Nichte des ehemaligen Forstassessors Christian Trambisch fest, dass die Holzkreuze für die Gräber der wahrscheinlich vier verstorbenen KZ-Häftlinge fehlten. Gemeinsam mit ihren Jugendfreunden Anneliese Schreivogel und den mittlerweile verstorbenen Gretl Seitz und Martin Schuster sen. ging sie auf Ursachensuche, was da passiert sei, doch den Grund dafür konnte ihnen selbst bei der Stadt Bobingen niemand nennen.

Auch wurde die Dorfgemeinschaft Burgwalden mit ihrem damaligen Vorsitzenden Reinhold Schreiber kontaktiert, die sich letztendlich der Angelegenheit annahm. "Da muss doch was unternommen werden" war der einhellige Tenor einer späteren Mitgliederversammlung. Und so geschah es nun, dass nach eingehender Beratung in der Vorstandschaft Burgwaldens Heimatforscher Lorenz Schreiber intensiv recherchierte.

Auf dessen Ergebnis hin erstellte Helmut Schuster eine Gedenktafel, die an dieses grausame geschichtliche Ereignis erinnern soll. All dies erfolgte in Absprache der Vorsitzenden der Dorfgemeinschaft Burgwalden, Gaby Böhm, mit der fuggerschen Verwaltung. Im Rahmen einer feierlichen Messe bekam das Zeitdokument nun einen Ehrenplatz auf dem Burgwalder Friedhof. (fjk)

## **WIE ALLES BEGANN**

### **KZ-Außenlager Augsburg-Pfersee**

**Die „Halle 116“ in der ehemaligen Sheridan-Kaserne** 86175 Augsburg, Karl-Nolan-Straße 2

<https://www.augsburg.de/kultur/erinnerungskultur/halle-116>

Das Gebäude wurde vermutlich in den Jahren 1936/37 als Teil der Luftnachrichtenkaserne erbaut und diente als Fahrzeughalle. Anfang Mai 1944 funktionierte man das Gebäude zum KZ-Außenlager (zugehörig zum KZ Dachau) mitsamt Kommandantur, Krankenrevier und Quartier für Wachmannschaften, um. Dazu wurde das Gebäude mit Stacheldraht vom restlichen Kasernengelände abgetrennt und im Inneren in Blöcke aufgeteilt. Geleitet wurde das Lager von einem SS-Kommandanten und SS-Männern. Das Wachpersonal bestand aus zur Waffen-SS überstellten Wehrmachts- und Luftwaffensoldaten.



### **Unmenschliche Lebens- und Arbeitsbedingungen**

Im Lager waren bis zu 2.000 männliche KZ-Häftlinge untergebracht, die vor allem in den Werkshallen der Messerschmitt AG an der Haunstetter Straße Zwangsarbeit leisten mussten. Manche wurden auch in der Stadt und bei der Reichsbahn, etwa zu Aufräumarbeiten oder bei der Bombenentschärfung, eingesetzt. Kleinere Lager der Firma Messerschmitt, etwa Bäumenheim, Horgau und Leonberg, waren dem Lager Augsburg Pfersee untergeordnet.

Die Insassen stammten vor allem aus der Sowjetunion und Polen, einige auch aus Italien, Frankreich oder Deutschland. Ab November kamen auch polnische und ungarische Juden ins Lager.

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Häftlinge waren ausgesprochen hart. Den Weg zu den Messerschmitt-Werken legten die Arbeiter teils zu Fuß, teils mit der Lokalbahn zurück. Dort arbeiteten sie in zehn- oder zwölfstündigen Schichten. Die hygienischen Verhältnisse und die Versorgung im Lager waren völlig unzureichend, Mangelernährung und Krankheit waren alltägliche Erscheinungen. Im Frühjahr 1945 fielen viele der Gefangenen einer Flecktyphusepidemie zum Opfer. Zeitzeugen berichteten von harten Disziplinierungsmaßnahmen, zahlreichen Misshandlungen durch Wachpersonal und Messerschmitt-

Beschäftigte sowie von Exekutionen. Das Augsburger Standesamt registrierte 1945 insgesamt 74 Tote im Lager.

### Auflösung des Lagers

Ab 21. April 1945 begann die Auflösung des Lagers, weil amerikanische Truppen auf Augsburg vorrückten. Gehunfähige Insassen wurden in das KZ Dachau abtransportiert, die übrigen zu Fuß Richtung Süden getrieben. Nach einem mehrtägigen Marsch, auf dem eine unbekannte Zahl von Häftlingen starb, wurden die Überlebenden am 27. April 1945 bei Klimmach (Nähe Schwabmünchen) von US-Truppen befreit.



In 86830Klimmach gibt es eine Gedenktafel

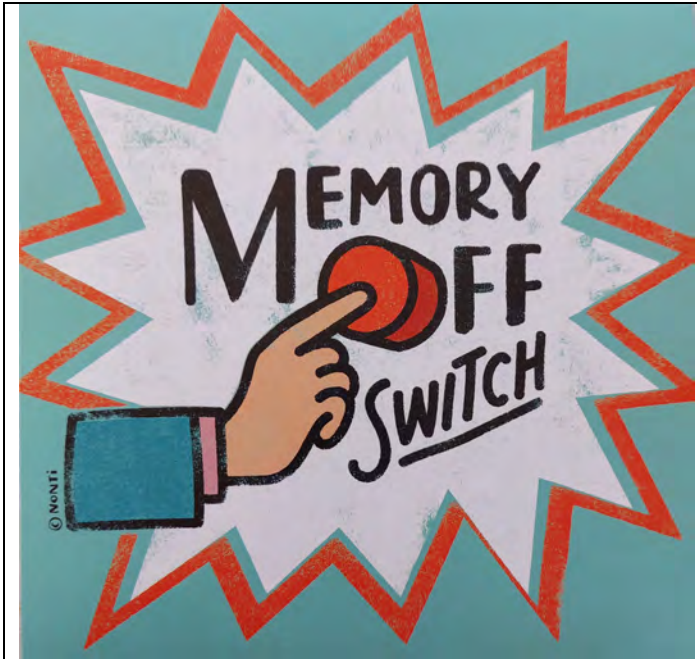


Nach Kriegsende bezogen die US-Streitkräfte die Luftnachrichtenkaserne und fassten sie mit der angrenzenden Infanterie- und der Heeresnachrichtenkaserne zur Sheridan-Kaserne zusammen. Das Gebäude erhielt durch die Besatzungsmacht seine namensgebende Nummerierung 116. Bis zum Abzug der Amerikaner im Jahr 1998 wurde sie u.a. als Garage, Werkstatt und Bibliothek genutzt. Aktuell befindet sich das Gebäude als Treuhandvermögen im Besitz der Wohnbaugruppe Entwickeln. Auf Beschluss des Stadtrats soll die Halle 116 erhalten bleiben und darin ein Lern- und Erinnerungsort eingerichtet werden.

### Literatur:

- Die Halle 116 – Lernort Frieden in Augsburg. Abschlussbericht an die Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH (AGS) zur Erarbeitung einer wissenschaftlichen Konzeption für das Gebäude 116 im Sheridan-Park, Augsburg 2016.
- Kucera, Wolfgang: Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der Augsburger Rüstungsindustrie, Augsburg 1996.
- Nerdinger, Winfried (Hrsg.): Bauten erinnern. Augsburg in der NS-Zeit (Schriften des Architekturmuseums Schwaben, Bd. 10), Berlin 2012.
- Römer, Gernot: Für die Vergessenen. KZ-Außenlager in Schwaben – Schwaben in Konzentrationslagern, Augsburg 1984.

Fotos: Stadt Augsburg



**MEMORY OFF SWITCH** DER AUDIO-WALK

»SEI EIN\*E AUXBURGER\*IN UND KENNE DEINE GESCHICHTE!«

Der Audio-Walk von BLUESPOTS PRODUCTIONS erinnert an ein fast vergessenes Kapitel unserer Stadt. Die Strecke führt von der Halle 116 im Sheridan-Park – einem Außenlager des KZ Dachau – zu den ehemaligen Messerschmittwerken in Haunstetten. So wird der 10 km lange Weg nachempfunden, den die KZ-Häftlinge täglich zurücklegen mussten, um Zwangsarbeit zu verrichten.



Jede\*r kann jederzeit den Audio-Walk gehen, die Geschichte erfahren und Erinnerung schaffen. Der Streckenverlauf mit Karte und die Audiodateien sind kostenfrei unter [bit.ly/memory\\_switch](https://bit.ly/memory_switch) verfügbar.

Auf dem Weg hört man eigene Texte, Musik und Collagen aus Zeitzeug\*innenberichten, die wir zusammen mit dem Künstlerinnenkollektiv *hansjana* und dem Kulturhaus *abraxas* entwickelt haben.

**DIE ERINNERUNG ANKNIPSSEN, GEHT DAS?**


**MACH MIT! SEI ENGAGIERT! SEI WACH!**

**Dauer:** ca. 3 Stunden  
**Du brauchst:** Smartphone oder mp3-Player, Kopfhörer, Wasser und bequeme Schuhe  
**Startpunkt:** Piersee, Halle 116, Karl-Nolan-Str. 2-4, 86157 Augsburg  
**Zielpunkt:** Haunstetten, Haltestelle »Messerschmitt«

**SWITCH ON YOUR MEMORIES!**

© NONTI

Stadt Augsburg  BLUESPOTS PRODUCTIONS UND MULTIMEDIALE ENSEMBLE [WWW.BLUESPOTSPRODUCTIONS.COM](https://www.bluespotsproductions.com)

<https://bluespotsproductions.de/projekte/memory-switch>

Dieser Audio-Walk nimmt sie mit auf den 10 km langen Weg von der Halle 116 zu den Messerschmittwerken in Haunstetten, welchen die geschundenen Menschen täglich, Hin und Zurück, gehen mußten.